

Die zwölf Kreise der tönernen Köpfe

Eine Installation der vietnamesischen Künstlerin **Dao Droste** im Schlosskeller **Neuenbürg**

NEUENBÜRG. Auch wenn sie mitnichten beabsichtigt ist – die Ähnlichkeit ist unübersehbar. Denn die Installation von jeweils sieben in zwölf Kreisen angeordneten Büsten im Schlosskeller des Schlosses Neuenbürg erinnert doch auffällig an jenes mehrtausendköpfige Heer von Terrakottakriegern, das sich der erste chinesische Kaiser für sein Grabmal schaffen ließ. Sogar das Material, das die vietnamesische Künstlerin Dao Droste für ihre Installationsfiguren in Neuenbürg benutzt, ist dasselbe wie bei der kaiserlichen Soldatenarmee. Nun sind unbewusste Bildzitate aus dem imaginären Museum, das André Malraux in seiner Kunstpsychologie beschrieben hat, nichts Außergewöhnliches.

Intuitiver Schaffensprozess

Dao Droste jedenfalls bestritt vehement im Gespräch mit der „Pforzheimer Zeitung“ jede gewollte Annäherung. Und der Künstlerin ist das zu glauben, denn sie betont, dass sie ihre Kunstwerke intuitiv schaffe, sich also nicht lenken lasse von formalen Überlegungen. Insoweit fällt es der 1952 in Saigon geborenen und seit 1971 in Deutschland lebenden promovierten Chemikerin auch schwer, ein Erklärungsmuster anzubieten für die auffallend streng formale Ausrichtung ihrer Installation und das zu allerlei Mutmaßungen einladende Zahlenverhältnis. Die zwölf Kreise können als Anlehnung an die zwölf Monate eines Jahres begriffen werden und



Die Künstlerin **Dao Droste** mit Harald Siebenmorgen, dem Direktor des Badischen Landesmuseums, im Schlosskeller.

Foto: Seibel

ebenso an die zwölf Tierkreiszeichen oder das in vielen Kulturen heimische Zwölfersystem, das bei uns noch als Dutzend überlebt hat. Ebenfalls dem Bereich der Zahlenmagie gehört die Sieben an, die sich in Drostes Installation manifestiert in den sieben wadenhohen Büsten, deren aufs Kreisinnere gerichtete Blickrichtung gleichzeitig eine integrale Struktur sich überkreuzender Blicke schafft, eine Art visuell-

meditativer Kommunikation anthropomorpher Objekte.

Es mutet an wie eine durchs Schweigen verbundene mönchische Gemeinschaft. Unterstrichen wird dieser Eindruck noch nur die Einzelbüste: Auf dem mit Oxyd schwarzblau gefärbten Rumpffrest thront, scharf abgesetzt, der kahle, leichenblasse Kopf, der sich in seiner Physiognomie nur durch fast unmerkliche

Nuancen von den anderen Köpfen unterscheidet. Signifikantestes Unterscheidungsmerkmal der stoische Ruhe ausstrahlenden Köpfe sind die verschieden großen, mit der blauschwarzen Oxydfarbe wirkungsverstärkten Schädelöffnungen, die an steinzeitliche Schädeloperationen gemahnen. Das Fließen von Innen und Außen, die hindernislose Verbindung der Einzelseele mit dem Uni-

versum könne sich darin manifestieren, erläuterte die Künstlerin ihren Grundgedanken. Der Titel des vierteiligen Kunstwerks „diesseits – jenseits“ gibt die Deutungsrichtung vor für diese Installation, die auch – nach den Worten von Dao Droste – die Ideen des Taoismus einbezieht. Die Büste, kunsthistorisch ein Ausdruck der Individualität, wird hier durch ihre Multiplikation zur metaphysischen

ZUR PERSON

Dao Droste

Dao Droste wurde 1952 in Saigon/Vietnam geboren und ist dort auch aufgewachsen in einer Familie mit Künstlertradition. 1971 kam sie nach Deutschland, hat hier zunächst ein Chemiestudium absolviert und promoviert. Danach wandte sie sich ganz der bildenden Kunst zu und profilierte sich seither gleichermaßen als Malerin, Plastikerin und Installationskünstlerin. 1987 eröffnete sie Atelier & Galerie Dao in Eppelheim bei Heidelberg. In zahlreichen überregionalen Ausstellungen präsentierte sie bereits ihr Werk einem großen Publikum. Arbeiten von ihr finden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland. pm

Chiffre der Verbindung des Einzelnen mit dem Ganzen, ein „bewusstes Reflektieren der asiatischen Wurzeln“ der Künstlerin. Verstärkt wird dies durch eine Klanginstallation, die mit den Elementen des chinesischen Gongs spielt. Sebastian Giebenrath

i Dao Droste, „diesseits – jenseits“, Installation Neuenbürg Schloss, bis 8. Oktober. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 13 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr. Künstlergespräch mit Dao Droste am 24. September, 11 Uhr